

CHORBUCH
für den
ORTHODOXEN GOTTESDIENST

Gesänge zur Weihnachtszeit

Chorsätze für gemischte Stimmen
mit Texten in deutscher Sprache



VEREIN FÜR OSTKIRCHLICHE MUSIK

Veröffentlichungen des **VOM** – Verein für ostkirchliche Musik
Reihe II
Musikalien
VOM 691

**Chorbuch für den orthodoxen Gottesdienst
Gesänge zur Weihnachtszeit**

Chorsätze für gemischte Stimmen – mit Texten in deutscher Sprache

Ausgewählt, bearbeitet und für die deutsche Sprache adaptiert durch Peter Vitovec

VOM 691

1. Auflage 2009

Copyright © 2009 Chorsätze, Layout, Ausstattung by
VOM – Verein für ostkirchliche Musik, CH-4057 Basel

Copyright © Liturgische Texte (aus: Orthodoxer Gottesdienst, Band I bis X, ergänzte und bearbeitete Ausgabe der Übersetzung von Erzpriester Aleksej Mal'cev) by
Verlag Fluhegg, CH-4057 Basel

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Mit dem Kauf dieses Werkes ist der Erwerb eines **Kopierrechts** verbunden. Der Herausgeber überträgt damit dem Käufer (Sänger, Chöre, Gemeinden u. a.) das Recht, Kopien für den **internen Gebrauch** selbst frei herzustellen.

Vertrieb: VOM – Verein für ostkirchliche Musik
c/o Buchhandlung Vitovec, Bläsiring 128, CH-4057 Basel

VORWORT

Der **Verein für Ostkirchliche Musik (VOM)** legt Ihnen vor: VOM 691 und 692, das „**Chorbuch für den Orthodoxen Gottesdienst — Gesänge zur Weihnachtszeit**“ mit den Texten in deutscher Sprache. Einige Gesänge stehen in der Sprache der Herkunft.

Am Fest der Einführung der hochheiligen Gottesgebälerin in den Tempel (21. November) singen wir im Festtropar: „Heute ist der Anbeginn des Wohlgefallens Gottes und die Vorankündigung der Erlösung der Menschen.“ Die Zeit der Vorbereitung auf das Fest der Geburt Christi ist angebrochen: Advent.

Diese Sammlung enthält Gesänge rund um das Weihnachtsfest: Einführung der hochheiligen Gottesgebälerin in den Tempel, Fest des heiligen Nikolaus von Myra, Vorfeier auf Weihnachten, Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus, Fest der Erscheinung des Herrn – Theophanie.

Diesen Sbornik gibt es in *zwei Fassungen*: a) für Chöre mit gemischten Stimmen und b) für Chöre mit gleichen Stimmen. Die ausgewählten Chorsätze für gemischte und gleiche Stimmen gehören zu den in Klöstern und Pfarrkirchen häufig gesungenen, die sich liturgisch gut bewährt und deshalb Aufnahme in diese Sammlung gefunden haben. Die Herkunft der Gesänge ist vielfältig, neben byzantinischen Gesängen finden sich vorwiegend solche aus der slavischen Tradition, da diese unserem westlichen musikalischen System und Empfinden am nächsten kommt. In unserer westlichen Diasporasituation, wo häufig ökumenische Gottesdienste bei interorthodoxen oder interkonfessionellen Anlässen gefeiert werden, stellt sich immer die Frage nach der Auswahl der Gesänge. Aus diesem Grunde haben wir die Vielfalt der Gesänge gesucht, die von byzantinischer, griechischer, deutscher, russischer, ukrainischer, bulgarischer, serbischer, rumänischer, georgischer, bukowinischer, wolhynischer und karpatorussischer Provenienz sind.

Die Textfassung folgt der *Übersetzung* von Erzpriester Aleksej Mal'cev, die in Zusammenarbeit mit dem VOM – Verein für ostkirchliche Musik in ergänzten und bearbeiteten Ausgaben in der Reihe „Orthodoxer Gottesdienst“ im Verlag Fluhegg erscheint.

Die *musikalischen Kriterien* halten sich an das Prinzip, authentische Melodien zu tradieren. Die Harmonisierungen wurden, wenn immer möglich, so belassen, wie sie in den vorhandenen Notenausgaben weitergegeben werden.

Hinweise zur Ausführung der Gesänge

Der *Schwierigkeitsgrad* der Gesänge bewegt sich von sehr einfach bis anspruchsvoll. Kleinere Singgruppen, Pfarrei- und Klosterchöre werden hier viel Material finden genauso wie auch grosse Chöre und gut geschulte Ensembles. Es liegt an der musikalischen Leitung, ein jeweiliges Stück und die Leistungsfähigkeit der Singenden richtig einzuschätzen.

Bei der Ausführung ist Folgendes zu beachten: Die Melodie, der *Cantus firmus* ist mit c.f. gekennzeichnet. Bei der klösterlichen Ausführung der Gesänge wird er meistens überterziert, er kann aber in jeder Stimme stehen oder durch alle Stimmen wandern. In den Stichiren kann er der ersten oder zweiten Stimme gegeben werden. Die Intonation ist dann entsprechend anzupassen. Die Verse, hier in der Terzlage geschrieben, müssen dann ebenfalls gekippt werden.

Die *Interpretation* der Gesänge muss immer der liturgischen Handlung dienen. Bei der musikalischen Ausführung ist darauf zu achten, dass nicht nach westlichem Muster ein Takt gesucht wird, sondern immer nur der wortgebundene *Rhythmus*, der einen flexiblen und choralbezogenen Ablauf der Melodie garantiert. Zu vermeiden ist auch die musiktötende Unsitte, alla breve notierte Gesänge (z. B. O 57.1) in Vierteln auszuzählen.

Für das *Intonieren* ist Folgendes gut zu wissen: Die gewählten Tonarten sind nicht absolut, sondern abhängig von der Intonation der Zelebranten oder Vorsänger, im Idealfall natürlich vom ersten gesungenen Ton in einem Gottesdienst. Die Regel besagt, dass als *Vortragston* von Ekphonesen, Biten, Lesungen, Gebeten usw. immer eine Dur-Tonika oder Dur-Dominante zu wählen ist. (Bei Monodien wird dies natürlich anders gehandhabt.) Kantoren und Dirigenten bestimmen also von *Dur* aus die Intonation der Antwort oder des nächsten Gesanges. Steht dieser nicht in Dur, so ist es gut zu wissen, dass hier die vorgefundene Moll- oder andere Nicht-Durtonart immer als zweite Stufe anzusehen ist. So ist d-moll als paralleles Moll von C-Dur anzusehen, und nicht a-moll, wie in der klassischen Musiklehre. Der dazugehörige Vorsängerton ist also ein C resp. G (Dur-Tonika resp. Dur-Dominante) und nicht D resp. A. So sind als Beispiel die Verse zum Prokimen in L 10/11.1 a resp. b (g-moll/resp. d-moll) auf einem F oder C/resp. C oder G zu singen, das, nicht zwingend, bei der letzten betonten Silbe auf G/D resp. D/A steigen kann, um den Chor abzuholen; vgl. auch die Verse zu den Luzernarpsalmen und zu den Aposticha.

Zu den verwendeten *Harmonisierungen* ist Folgendes zu sagen: Bei den Byzantinern und Slaven gelten durchaus andere Regeln als in der klassischen westlichen Harmonielehre, was natürlich kein Freipass für alles Unerlaubte ist. Bei den übernommenen Harmonisierungen haben wir im Stadium der „Amalgamierung“, der Verschmelzung von liturgischer Sprache und Gesangsweise, darauf geachtet, für unseren Kulturkreis „mutwillig“ wirkende Eigenheiten zu umgehen. Sind diese Eigenheiten jedoch für die Gesangsart konstituierend, werden sie bewahrt. Parallele Quinten oder Oktaven sind erlaubt, wenn sie als Stilmittel eingesetzt werden. Im Umgang mit der Septime (mit oder ohne Terz) haben wir uns von einer natürlichen Funktionsharmonik leiten lassen und verglichen, wie das heute in den Ursprungsländern gehandhabt wird.

Wir haben darauf verzichtet, alle Gesänge auch in der *dreistimmigen Fassung* (c) auszuschreiben. Viele der vorhandenen Gesänge lassen sich dreistimmig ausführen, indem man die Melodie mit der je nach Tradition ober- oder unterterzierenden Begleitstimme und der Bassstimme singt, die Füllstimme auf der Quinte (Dominante), meist in der 2. oder 3. Stimme, weglässt und die in der Version für gemischte Stimmen vorgeschlagene Tonart intoniert. Die dann zu tief erscheinenden Basstöne können um eine Oktave nach oben versetzt werden. Es darf jedoch auf keinen Fall die vierte Stimme weggelassen werden, auch wenn dies fälschlicherweise oft, vor allem in Frauenklöstern, so gehandhabt wird! Aus der Not eine Tugend zu machen und den so häufig entstehenden Quartsextakkord als meditative Exaltation zu interpretieren, mag in der Auslegung eines Starzen schön klingen, entbehrt jedoch jeder musiktheoretischen Rechtfertigung. Liturgie braucht Ruhe, eine Grundtonart, und somit auch einen Grundton, die Tonika, und die Dominante als „Insel“.

Die *Stimmenverteilung* bei einem Duo, Trio oder Quartett ist den Möglichkeiten der vorhandenen Stimmen anzupassen. Fehlt eine tiefe Frauenstimme, so kann ein Tenor die unterste Stimme übernehmen, soll sie aber mit dem Gefühl einer Bassstimme singen. Vorsängerpassagen können beliebig ausgewechselt und der vorhandenen Stimme im Oktav- oder Quintentausch angepasst werden.

Bei der *Bassführung* sind nicht immer alle Möglichkeiten der Auf- und Abwärtsbewegung und der möglichen Oktavierung notiert, da je nach Tonlage und vorhandenen Bassstimmen abzuwägen ist, was chordienlicher ist und einem Wortakzent das deutlichere Gewicht gibt. Es sollte auch vermieden werden immer und überall zu oktavierem, auch wenn es musikalisch erlaubt wäre. Hohe Passagen, die auch oktaviert werden könnten, müssen der Fähigkeit und Singkultur der tiefen Stimmen angepasst werden. Hier muss der Dirigent entscheiden, was für den Chorklang besser ist. Verdoppelungen in die tiefe Oktave können auch ausgelassen werden; sie sollten nur dann gesungen werden, wenn die Stimmen dafür wirklich vorhanden sind.

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass der VOM immer wieder Seminare anbietet, in denen man viel über die Interpretation orthodoxer Musik erfahren kann. Für konkrete Fragen steht auch unser Beraterteam bereit. Ein Kontakt kann über die Verlagsadresse erstellt werden.

Hinweise zur Kodifizierung der Gesänge

Sigel und Nummer in der Fußzeile der Notenblätter zeigen den liturgischen Ort und die Stimmenzusammensetzung an und bezeichnen zugleich die verschiedenen Varianten eines Gesanges.

Die *Großbuchstaben* sind vom Griechischen abgeleitet und verweisen auf die Gattung des Gottesdienstes, zum Beispiel O auf Orthros. Eine Kombination von Großbuchstaben (z. B. O/L oder E/L) bedeutet, dass der betreffende Gesang – beispielsweise der Tropar von Epiphanie – mehr als nur einen liturgischen Ort hat.

Von den beiden *Zahlen* bestimmt die erste die genaue Stelle in der liturgischen Handlung – dazu haben wir die Abfolge der Gesänge in den einzelnen Gottesdiensten durchnummeriert. So bezeichnet beispielsweise „O 6“ in unserer Einteilung stets die Luzernarstichire. Die zweite Zahl ist eine Laufnummer für die verschiedenen Varianten des gleichen Gesanges. Und schließlich geben die Kleinbuchstaben Auskunft über die Stimmenzusammensetzung (siehe Inhaltsverzeichnis).

Hinweise zum Vertrieb und zum Kopierrecht

Das Chorbuch kann beim VOM – Verein für ostkirchliche Musik bezogen werden. Wie viele, insbesondere kleinere Verleger, steht auch der VOM vor dem fast unlösbaren Problem, dass Noten unberechtigt nachkopiert werden. Aus diesem Grunde hat der Vereinsvorstand beschlossen, dem Verkaufspreis verbindlich einen Betrag für das Kopierrecht hinzuzurechnen; damit sind die Bezüger frei, selber Kopien für den internen Gebrauch in ihren Gemeinden und Chören herzustellen. Der Verein wird von seinen Mitgliedern getragen, deshalb wird ihnen ein verbilligtes Kopierrecht gewährt. Die Mitgliedschaft des VOM kann jederzeit erworben werden. Somit beinhaltet der Endpreis des Chorbuches: einen Vierringordner, die Noten, das Kopierrecht.

Als Herausgeber dieses Chorbuches sind wir dankbar für jede Art von ***Rückmeldungen***: Korrekturen, Vorschläge und Anregungen nehmen wir gerne entgegen, werden sie sammeln und verarbeiten, um sie den Benutzern dieser Sammlung wieder weiterzugeben.

In dieser Ausgabe „Gesänge zur Weihnachtszeit“ findet sich eine reiche Auswahl von Gesängen verschiedener Herkunft. Wir hoffen, dass Sie darin die gewünschten finden, sie in Ihr Repertoire aufnehmen und sie oft und mit stets zunehmender Freude singen werden.

Basel, im April 2009

Peter Vitovec

INHALT

Aufbauschema zur Bestimmung des liturgischen Ortes

Sigel:

L	Liturgie
O	Stundengebet
E	Festtage (z. B. E 6.5. = 6. Mai)
M	Sakramente
K	Bitt- und Dankgottesdienste
T	Fasten- und Blumentriod
TVF	Vorfastenzeit (Woche: I-III, Tag: mo, di, mi, do, fr, sa, so)
TF	Große Fastenzeit (Woche: I-VI, Tag: mo, di, mi, do, fr, sa, so)
TK	Heilige und Große Woche (laz, palm, mo, di, mi, do, fr, sa)
TB	Pentekostarion (Woche: I-VII, Tag: mo, di, mi, do, fr, sa, so)
a	vier oder mehr gemischte Stimmen
b	vier oder mehr gleiche Stimmen
c	dreistimmig
d	zweistimmig
e	einstimmig

Inhaltsverzeichnis

(E 21.11.)

Einführung der hochheiligen Gottesgebärerin in den Tempel

O 6.101.1 a/b

Heute lasst uns jubeln, 1. Luzernarstichire, 1. Ton, Kiever Gesang

L 7.1 a/b

Heute ist der Anbeginn, Tropar, 4. Ton, kl. gräkorussischer Gesang

L 7.2 a/b

Heute ist der Anbeginn, Tropar, 4. Ton, gräkorussisch

(E 6.12.)

Fest des heiligen Nikolaus von Myra

O 6.201.1 a/b

Zu Myra wohntest du im Leibe, 1. Luzernarstichire, 2. Ton, Kiever Gesang

O 6.202.1 a/b

In Wahrheit trägst du des Sieges Namen, 2. Luzernarstichire, 2. Ton, Kiever Gesang

O 6.203.1 a/b

Dem Kaiser Konstantin bist du erschienen, 3. Luzernarstichire, 2. Ton, Kiever Gesang

O 6.204.1 a/b

Du bist ein großer und inbrünstiger Helfer, 4. Luzernarstichire, 2. Ton, Kiever Gesang

O 6.609.1 a/b

Schmücke dich Höhle, Stichire der Vorfeier, 6. Ton, Kiever Gesang

O 13.604.1 a/b

Mensch Gottes und getreuer Knecht, Aposticha-Doxastikon, 6. Ton, Kiever Gesang

O 15.1 c

Als Richtschnur des Glaubens, Tropar, 4. Ton, bulgarisch

O 15.2 a/b

Als Richtschnur des Glaubens, Tropar, 4. Ton, gräkorussisch

L 8.1 a/b

O Heiliger in Myra, Kondak, 3. Ton, gräkorussisch

(E 20./24.12.)

Vorfeier zum Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus

(E 20.12.)/O 15.1 a/b

Bereite dich, Bethlehem, Tropar, 4. Ton, gräkorussisch, trad.

(E 20.12.)/O 15.2 a/b

Bereite dich, Bethlehem, Tropar, 4. Ton, russisch, Neumengesang, D. Solovjov

(E 20.12.)/O 67.1 c

Die Jungfrau naht heute, Kondak der Vorfeier, 3. Ton, bulgarisch

(E 24.12.)/O 15.1 a/b

Aufgezeichnet wurde damals, Tropar der Paramonie, 4. Ton, gräkorussisch

(E 25.12.)

Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus

(E 25.12.)/O

Gesänge zum Abend- und Morgengottesdienst

O 6.204.1 a/b

Was bringen wir Dir, Christus, dar, 4. Luzernarstichire, 2. Ton, russ., Kloster Optina

O 6.205.1 a/b

Als Augustus Alleinherrscher war, Ehre-Stichire, 2. Ton, russisch, Glinskaja pustyn'

O 57.1 a/b/e

Wir preisen Dich hoch, Veličanie, russisch, Neumengesang

O 64.1 a/b

Verse nach dem Evangelium, russisch, Neumengesang, I. v. Gardner

O 66.1.1 a/b

Ehre sei Gott in der Höhe, Feststichire nach dem Evangelium, russisch, trad.

O 70.1 c

Erster Kanon von Kosmas, mit Kondak und Ikos, 1. Ton, gräkorussisch

Heimgesucht hat uns aus der Höhe, Exapostilarion, Kiever Höhlenkloster

(E 25.12.)/L

Gesänge zur göttlichen Liturgie

L 2.50.1 a/b

Erste Antiphon, russisch, kl. Neumengesang, 2. Ton

L 4.50.1 a/b

Zweite Antiphon, russisch, kl. Neumengesang, 2. Ton

(E 25.12.)/L 7.

Tropar

L 7.1 a/b

4. Ton, gräkorussisch

L 7.2 a/b

4. Ton, kl. gräkorussischer Gesang

L 7.4 a/b

4. Ton, serbisch, St. Mokranjac

L 7.5 c

4. Ton, bulgarisch, P. Dinev

L 7.7 e

4. Ton, griechisch, trad.

(E 25.12.)/L 8.	<i>Kondak</i>
L 8.1.a/b	Die Junfrau gebiert heute, 3. Ton, harm. G. L'vovskij, deutsch
L 8.2 a/b	Deva dnes, 3. Ton, gräkorussisch, harm. G. L'vovskij, kirchenslavisch
L 8.3 a/b	Deva dnes, 3. Ton, bulgarorussisch, D. Bortnjanskij, kirchenslavisch
L 8.4 a/b	Djeva dnes, 3. Ton, serbisch, K. Stanković, kirchenslavisch
L 8.5 e	I parthenos, 3. Ton, griechisch
L 8.6 e	Fecioara astăzi, 3. Ton, rumänisch
L 8.7 c	Kal'culi dghes, 3. Ton, georgisch
(E 25.12.)/L 10ff.	<i>Prokimen und Alleluja; Megalynarion</i>
L 10/11.1 a/b	Prokimen: 8. Ton, Kiever Gesang; Alleluja: 1. Ton, russisch, harm. A. Kastal'skij
L 10/11.2 a/b	Prokimen: 8. Ton, russisch; Alleluja: 1. Ton, russisch, Neumengesang
L 19.1 a/b	Hochpreise, meine Seele, Megalynarion, 1. Ton, gräkorussisch
L 19.2 a	Mareste, Megalynarion, rumänisch, T. Popovici
L 20/21ff.	<i>Responsorien zur Weihnachtszeit, aus dem röm. Brevier, PV nach K. Stanković</i>
(E 25.12.ff.)/L 20.1 e	Singanleitung für die Zwischenverse zu den Responsorien
(E 25.12.)/L 21.1 a/b	Das Heer der Engel freuet sich
(E 25.12.)/L 22.1 a/b	Heute leuchtet der Himmel freundlich
(E 6.1.)/L 23.1 a/b	Die Herrlichkeit des Herrn
(E 6.1.)/L 24.2 a/b	Als die Weisen seinen Stern sah'n
(E 5.1.)/L 25.1 a/b	Er ist der wahre Gott
(E 7.1.)/L 26.1 a/b	Gold dem König der Herrlichkeit
(E 12.1.)/L 27.1 a/b	Die Völker kommen zu Dir von fern
(E 12.1.)/L 28.1 a/b	Alle Völker und Stämme werden kommen
(E 25.12.)/L 25.	<i>Colinde</i>
L 25.1 a	O ce veste minunată, rumänisch, D.G. Kiriak
L 25.2 a	Mare minune s'arată, rumänisch, T. Ciorogar
L 25.3 a	Plecare magilor, rumänisch
L 25.4 a	Praznik Luminos, colind de craciun, rumänisch
L 25.5 a	Din an în an sosesc mereu, rumänisch, G. Budis
(E 6.1.)	Fest der Erscheinung des Herrn – Theophanie
(E 6.1.)/O/K	<i>Gesänge zum Abend- und Morgengottesdienst</i>
O 6.201.1 a/b	Als der Vorläufer, 1. Luzernarstichire, 2. Ton, Kiever Gesang
O 8.100.2 a/d/e	Erschienen bist Du in der Welt, Tropar zur 3. Parimie, 5. Ton, serbisch
O 12.401.1 a/b	Der sich mit Licht umkleidet, 1. Litia-Stichire, 4. Ton, Kiever Gesang
O 13.201.1 a/b	Als im Flusse Jordan, 1. Aposticha-Stichire, 2. Ton, Kiever Gesang
O 70.1 e	Erschienen ist der Retter, Exapostilarion, Prosomion, serbisch, aufgez. St. Lastavica
O 70.2 a/b/c	Erschienen ist der Retter, Exapostilarion, Prosomion, Kiever Höhlenkloster
O 72.101.1 a/b	Licht vom Lichte, 1. Stichire zu den Lobpsalmen, 1. Ton, Kiever Gesang, Stichiren zu Ehre, 6. Ton und Jetzt, 2. Ton, Kiever Gesang
K 200.1 a/b	Die Stimme des Herrn ertönt, Stichiren zur Wasserweihe, 8. Ton, Kiever Gesang
(E 6.1.)/L 7.	<i>Tropar</i>
L 7.1 a/b	1. Ton, gräkorussisch
L 7.2 e	1. Ton, rumänisch, D. Cuntanu
L 7.4 a/b	1. Ton, serbisch, T. Ostojić
L 7.6 e	1. Ton, griechisch/deutsch, aufgez. P. Lampadarios
(E 6.1.)/L 24.	<i>Kommunionvers – Kinonikon</i>
L 24.1 a/b	Erschienen ist die Gnade Gottes, russisch, Podoben „Freue dich“